

Rebecca Donovans Liebes-Trilogie aus dem amerik. Englisch von Christine Strüh

Fischer 2014/2015 • zwischen 512 und 590 Seiten • je 9,99 • ab 14



Liebe verletzt

978-3-7335-0031-3 • ★★★★★ (★)

Emily, die von den meisten Emma genannt wird, hat in ihrem Leben bis zur High-School nur Verlust und Ablehnung erfahren. Ihr Vater starb als sie sieben Jahre alt war und mit seinem Tod verlor sie ihr unbeschwertes Leben, denn die Mutter stürzt sich in ihrer Trauer in den Alkohol und in wechselnde Männerbekanntschaften. Dabei war ihr Emily im Weg und so kam sie in das Haus ihres Onkels und ihrer Tante. Ihr Onkel fühlt sich verpflichtet der Tochter seines Bruders zu

helfen, doch seine Frau Carol hasst Emily vom ersten Moment an. Die Frage nach dem Warum ist nebensächlich, denn offenbar hat die Frau Gefallen daran, ihre Nichte zu quälen – psychisch und physisch.

Emma muss Strategien entwickeln, um in diesem Umfeld aus Angst, Willkür und Hass zu überleben. Sie drängt ihre Gefühle weit unter die Oberfläche und konzentriert sich auf ihre schulischen Leistungen. Sie ist eine überdurchschnittlich gute Schülerin und eine herausragende Sportlerin, doch ihr Ziel ist es, niemandem aufzufallen. Sie reagiert abweisend auf jede Kontaktaufnahme, was verständlich ist, denn wie soll sie jemanden in ihr Leben hineinlassen? Nur ein Mädchen hat es durch Hartnäckigkeit geschafft bis zu ihr vorzudringen – Sara – eine der beliebtesten Schülerinnen der Oberstufe und für Emma ein Fels in der Brandung. Sara weiß, dass Emma Opfer von häuslicher Gewalt ist. Dieses Wissen ist für sie oft schwer zu ertragen, vor allem dann, wenn Emma mit neuen Verletzungen (die selten harmlos sind) in der Schule auftaucht.

Vorsichtig zog ich meinen Rollkragenpullover über den Kopf und verbarg so die Spuren meiner Schmach. Aber dann konnte ich der Konfrontation nicht mehr ausweichen und wandte mich zu Sara um. Sie saß auf der gegenüberliegenden Bank, Tränen rannen ihr übers Gesicht, ihr Unterkiefer war angespannt. Sie sah völlig fertig aus. [...] Ein Schutzwall umgab mich und trennte mich von ihr, damit ich nicht ebenfalls zusammenbrach. „Ich kann das nicht ignorieren“, schluchzte sie. „Ich kann nicht so tun, als würde ich nicht sehen, was diese Frau dir antut.“

Natürlich belastet es Emma zusätzlich zu sehen, wie sehr ihre Freundin leidet, doch sie muss hart bleiben. Es gibt keinen Ausweg, das hat sie gelernt und überhaupt ist sie selbst es nicht wert, ein besseres Leben zu führen. Deshalb darf niemand sonst ihr Geheimnis erfahren. Emma macht Sara klar, dass es keinen anderen Ausweg gibt, als stoisch die Tage zu zählen, bis sie

ihren Schulabschluss hat und ans College gehen kann. Das war bis dahin einfach, da sie unsichtbar war und sich niemand sonst wirklich für sie interessiert hat. Das ist die Situation zu Beginn des Buches. Als Evan Mathews in der Schule auftaucht, ändert sich alles. Evan ist anders. Er ist hartnäckig. Er will mit Emma zusammen sein und hofft auf ihr Vertrauen. Sie warnt ihn, doch auch sie kann ihre Gefühle für ihn nicht leugnen, egal wie sehr sie dagegen ankämpft. Und so ändert sich in ihrem Leben einiges, zum großen Teil zum Guten. Bis Carol erneut zuschlägt.

Das Ende des Buches ist dramatisch und überraschend, und auch wenn es nach einem Abschluss klingt, wird in den nächsten Bänden sicherlich weitererzählt, wie schwer es ist, das Leben nach solchen Ereignissen fortzusetzen. Und für die Liebe zwischen Evan und Emma gibt es viele Hindernisse und Probleme, ob die beiden die lösen können wird wohl erst am Ende offenbart werden.

Emma ist eine Protagonistin die mir zur Abwechslung nicht bereits nach einigen Seiten auf die Nerven geht. Sie hat ein schweres Los gezogen und sie muss viel aushalten, doch sie ist nicht wehleidig. Sie will das alles nur durchstehen, immerhin hat sie es auch nicht anders gelernt. Sie trifft aufgrund ihrer Situation Entscheidungen, die niemand, der nicht in ihrer Lage war so leicht verstehen kann, da sie gut begründet sind, kann man Verständnis und Mitleid aufbringen. Durch Sara verstand ich erst die Tragweite der Verletzungen, die Emma zugefügt wurden, denn ihre Reaktion zeigt alles das, was Emma wegzudrängen versucht.

Das ist der erste Teil einer Trilogie, die nicht nur das seichte alltägliche Leben einer amerikanischen Highschoolschülerin widerspiegelt, sondern auf Dinge aufmerksam macht, die sich in mehr Haushalten abspielen als man denkt. Der zweite Teil der Trilogie „Liebe verwundet“ erscheint am 27. November 2014 und der dritte Teil „Liebe verrät“ erscheint am 19. Februar 2015. Alle drei Bände sind bereits jetzt Verkaufsschlager in den USA.

Liebe verwundet

978-3-7335-0032-0 • ★★★★★(★)

Im zweiten Teil ist anfänglich Frieden eingekehrt: Emma lebt bei ihrer besten Freundin Sara, deren Eltern die Vormundschaft für sie übernommen haben. Ihr Freund Evan steht an ihrer Seite und die beiden sehen einer gemeinsamen Zukunft in Stanford entgegen. Doch Emmas Vergangenheit holt sie ein. Sie entscheidet sich dazu, bei ihrer Mutter einzuziehen um ihnen so eine Chance zu geben, sich gegenseitig zu verzeihen. Emma hat die Hoffnung, dass sich ihre Mutter verändert hat, doch sie muss sich schnell eingestehen, dass das nicht der Fall ist.

Leider hat Emma aus ihren bisherigen Erfahrungen nicht gelernt und vertraut sich wieder nicht ihren Freunden an. Sie versucht die Probleme ihrer Mutter selbst zu lösen. Dabei nimmt sie nur Hilfe von Jonathan an – dem jungen Freund ihrer Mutter – der Emma in ihrer dunklen Seite sehr ähnlich ist. Während Emma Evan unverbrüchlich liebt, muss sie sich



eingestehen, dass Jonathan mehr von ihr möchte als eine Freundschaft. Das führt dazu, dass Emma ein paar fragliche Entscheidungen trifft, durch die ihr Leben erneut ins Taumeln gerät.

Der englische Titel „Barely breathing“ trifft den Inhalt des Buches besser als der deutsche Titel. Während Emma im ersten Teil nach einem „Reason to breathe“ suchte, hat sie diesen nun gefunden, das Atmen wird ihr dennoch erschwert und am Ende beinahe unmöglich gemacht. Die Figur der Emma ist tief traumatisiert und diese Traumata spiegeln sich in ihren destruktiven Handlungsweisen wider, sowie in ihren Panikattacken und Albträumen, in denen Atmen das einzige ist, was wieder in die Realität zurückführt.

Während im ersten Teil noch die High-School einen zweiten Handlungsstrang bot, tritt dieser in Band zwei weitestgehend in den Hintergrund ebenso wie die Liebesgeschichte zwischen Emma und Evan, die dem Buch einen romantischeren Einschlag gaben. Am Ende des ersten Teils fragte ich mich, wie sich nach diesem Ausgang eine Trilogie füllen könnte. Ich habe nicht mit der Phantasie der Autorin gerechnet, die Emma beinahe alle Tragödien menschlichen Lebens durchmachen lässt (es fehlen nur Vergewaltigung und Abtreibung). Sie wird mit den verheerenden Wirkungen des Alkohols konfrontiert und muss miterleben, wie ihre Mutter dadurch die Kontrolle verliert. Ihr wird die Schuld am Tod ihres Vaters und der Verfassung ihrer Mutter eingetrichtert. Und sie sieht, was Wut und Hass aus Menschen machen können. Emma entscheidet sich – mal wieder – zu einer Loyalität denen gegenüber, die ihr wehtun. Das löst beim Leser beinahe körperliche Schmerzen aus. Man muss sich fragen, wie ihr Freund Evan mit einem Mädchen zusammen sein kann, das ihm nicht vertraut. Um Emmas Leben noch dramatischer zu gestalten taucht Analyse auf, eine Blondine, die Evan anhimmelt. Da muss Emma eifersüchtig werden.

Emma gerät vom Regen in die Traufe. Und trifft erneut Entscheidungen, die höchst fraglich sind. Die Dinge, gegen die sie ankämpfen muss, sind Probleme, die kein Teenager haben müssen sollte. Leider ist dieser Band handlungsärmer als Band eins und kann sprachlich und inhaltlich nicht so ganz überzeugen.

Liebe verrät

978-3-7335-0033-7 • ★★(★)

Wie ein aus den Gleisen geratener Zug hat Emma die ersten zwei Jahre auf dem College verbracht. Nachdem sie die Entscheidung getroffen hatte, Evan zu verlassen, um ihn nicht noch mehr wehzutun, hat die Autorin nun ein Maß an Melodramatik erreicht, was nicht mehr zu entschuldigen ist. Diese Entscheidung Emmas als Aufhänger für einen weiteren Band zu nutzen ist zu viel des Guten.

Emma ist nun in Stanford, ohne Sara und ohne Evan. Ohne weitere Erklärung an ihn ist sie aus Weslyn verschwunden und hat ihn verletzt und hilflos zurückgelassen. Sara, die sich stets Sorgen um ihre beste Freundin macht, hat vorgesorgt und





eine Kundschafterin in Emmas WG gefunden, die sich um Emma kümmert und mit den wichtigsten Details aus ihren Leben vertraut ist. Emmas Leben hat sich drastisch verändert. Von der High-School zum College, von Connecticut nach Kalifornien. Ihr Leben ist aus den Fugen geraten. Sie versucht Evan und ihre Vergangenheit zu verdrängen. Sie fühlt eine innere Leere in sich, die weder Sport noch Lernen zu füllen vermag. Als sie bemerkt, dass nichts hilft, beginnt sie ihrer Mutter nachzueifern und ihren Schmerz mit Alkohol zu betäuben. Und mit Sex. Sie lernt Cole kennen, der nicht locker lässt und sie lässt ihn körperlich an sich heran, ohne ihn in ihr Leben zu lassen.

Gedanken an Evan verbietet sie sich vehement. Das gelingt ihr mit ihren neu erlernten Methoden ganz gut, aber nach einem Urlaub am Strand begegnet sie Evans Freunden und als eine weitere Katastrophe Emma zwingt, nach Weslyn und in ihre Vergangenheit zurückzukehren, treffen sich die beiden unerwartet wieder.

Das Buch ist in wechselnden Perspektiven erzählt. Dabei ist Evans Perspektive eindeutig die bodenständigere und angenehmere, wenngleich liebestrunkenere – der Superheld und das kaputte Mädchen. Nur er kann sie heilen, denn Liebe und Vergebung können heilen. Unter diesen Grundsätzen versuchen Emma und Evan ihre Beziehung und das gegenseitige Vertrauen wieder aufzubauen. Und wie erwartet taut Emma langsam wieder auf. Aber es wäre nicht Emma, wenn das ohne Umschwünge und Rückschläge gehen würde.

Der letzte Teil ist im Gegensatz zu anderen Trilogien hier der schlechteste. Evan ist der Superheld, der mit Cole konkurriert. Die Männer sind trotz Emmas unfassbaren Benehmens humorvoll, verständnisvoll, rücksichtvoll, gutaussehend und monogam. Emma selbst ist trotz ihres Reichtums, ihrer netten und toleranten Freunde depressiv. Damit sie nicht ganz so erbärmlich erscheint, hat Rebecca Donovan sie mit hoher Intelligenz und einer tollen Figur ausgestattet. Sportlich erreicht Emma jedes von ihr gesteckte Ziel.

Durch die ungehemmten und zahlreichen Sexszenen, die suizidale Stimmung, in der sich Emma befindet und die Alkoholexzesse denke ich, dass das Buch eher eine Lektüre für ältere jugendliche Leser ist, die die Gründe für Emmas Handeln kritisch hinterfragen und die Zusammenhänge besser verstehen.

Rebecca Donovan hat einen angenehmen Schreibstil, der über die unebene Handlung hinwegsehen lässt. Aber ihr Hang zu ausschweifenden Beschreibungen, die weder für die Handlung noch für das Verständnis relevant sind, lässt das Geschriebene langatmig werden. Die Annäherung zwischen Emma und Evan wird in die Länge gezogen und endet abrupt. Emma muss erneut abstürzen und diesmal ihre komplette Selbstbeherrschung verlieren, damit diese Buchreihe enden kann.